

# Jahresbericht

## über das Vereinsjahr 1930.

Bei der 61. (10.) Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins Prag (von 1870—1920 Sektion Prag des D. u. O. A. V.), die am 27. Feber 1931 im Spiegelsaale des Deutschen Hauses in Prag stattfand, hat der Vereinsobmann im Auftrage des Ausschusses folgenden Bericht über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre 1930 erstattet.

Der Mitgliederstand hat im verfloßenen Jahre erfreulicherweise abermals eine Zunahme erfahren. Das Vereinsjahr 1929 schloß mit einem Stande von 1158 Mitgliedern ab; im Laufe des Jahres 1930 sind 123 Neueintritte erfolgt; dagegen ist durch Austritt und Tod ein Abgang von 57 Vereinsmitgliedern zu verzeichnen, so daß das Jahr 1930 mit einem Stande von 1219 (+ 66) abschließt.

Leider sind uns im vergangenen Jahre mehrere zumeist langjährige Mitglieder durch den Tod entzogen worden. Wir betauern den Verlust folgender Vereinsangehöriger:

Leopold Beneš, Bergdirektor in Klásko (Mitglied seit 1908)

Ivan Böhm, Fabrikbesitzer in Niederlangenau (1896)

M. Dr. Max Braun, Advokat in Wien (1893)

Bruno Geemen, Fabrikant (1888)

Ernest Hofmann, Hausbesitzer in Karlsbad (1880)

M. Dr. Robert Jafk, Vizepräsident des Handelsgerichtes (1897)

Doris Jäger, Lehrerin in Tetschen (1930)

Dr. Alfred Korn, Direktor der „Bohemia“ (1927)

M. Dr. Josef Meyer, Stadtarzt in Trautenau (1907)

M. Dr. Klára Schoenhof, Frauenärztin (1922)

Iba Steiner, Ingenieurs-Gattin (1926) und

M. Dr. Fritz Bunzel, Wien (1894). Dr. Bunzel hatte im Jahre 1899 das Führerreferat übernommen, das er mit allen Kräften auf der ansehnlichen Höhe zu erhalten trachtete. Es verging kaum ein Jahr, wo er nicht das weit ausgedehnte Führeraufsichtsgebiet der Sektion in seiner Gänze bereifte. Ihm oblagen die endlosen Verhandlungen mit den Führern des Ortsergebietes. Dr. Bunzel, dessen markante Gestalt überall bekannt war, verdient den besonderen Dank der Bergführerschaft und des Prager Vereins, dessen Interessen er nimmermüde und mit Geschick vertrat. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken. Auch allen anderen Dahingegangenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Ausschuh bestand im verfloßenen Jahre aus folgenden Herren:

Obmann: Dr. Ing. August Gehrner, Professor an der deutschen technischen Hochschule;

Obmann-Stellvertreter: M. Dr. Karl Walto, Universitätsprofessor;

I. Schriftführer: Karl Boklop, Beamter;

II. Schriftführer: Erhard Seifert, Landesbeamter;

Kassier: Dr. Friedrich Kopp, Landdisponent;

Referent für das Führer- und Rettungswesen: M. Dr. Walther Koerting, Facharzt;

Referent für Hütten- und Wegbau und Buchwart: Adalbert Platt, Beamter;

Referent für das Vortragswesen und Leiter der Wintersport-Abteilung: Ignaz Merz, Landesbeamter;

Beisitzer: Rudolf Baumgartner, techn. Beamter;

Julius Ginzl, Prokurist der Böhm. Unionbank i. R.;

Ing. Karl Fockel;

S. u. u. Phil. Dr. Emil Singg, Rechtsanwalt;

S. u. u. Phil. Dr. Friedrich Karl Pich, Oberfinanzrat;

Franz Valenta, Kaufmann.

Rechnungsprüfer: Adalbert Keller, Inspektor der Böhm. Sparkasse;

Max Klaus, Prokurist der Böhm. Unionbank i. R.;

Rudolf Karthoff, Großkaufmann.

Die Rechtsangelegenheiten führte als Rechtsbeistand unseres Vereines unser Ausschuhmitglied Rechtsanwalt S. u. u. Ph. Dr. Emil Singg, dem wir, ebenso wie unserem Landsmanne Herrn M. Dr. Josef Spinner, Rechtsanwalt in Lienz, für die kostenlose Durchführung seiner mühevollen Arbeiten zu verbindlichem Dank verpflichtet sind.

Das Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft erhalten diesmal die im Jahre 1905 eingetretenen Mitglieder:

J. u. Dr. Rudolf Gyzel, Warnsdorf,  
 Frau Ida Karner, Direktors-Gattin in Troppan,  
 W. u. Dr. Karl Klein, Bahn- und Distriktsarzt in Deutsch-Gäbel,  
 Franz König, Beamter,  
 J. u. W. Dr. Emil Lingg, Rechtsanwalt,  
 Franz Marjhan, Gerichtsrat in Polna,  
 J. u. Dr. Adolf Sachs, Rechtsanwalt in Budweis,  
 Univ.-Prof. Dr. Rudolf Spitaler,  
 Karl Urbach,

Prof. Dr. R. Westermeyer, Liebwerd bei Tetschen,  
 Hermann Zuber, Profurist in Tetschen.

Zur besonderen Freude gereicht es uns, das goldene Ehrenzeichen für 50 jährige Mitgliedschaft den im Jahre 1880 eingetretenen Mitgliedern zu überreichen:

Kommerzialrat Philipp Humiller in Graz,

Bankdirektor Karl Klosek,

Gebirgsverein für die Böhm. Schweiz in Tetschen.

Die wichtigeren Vereinsangelegenheiten wurden in 7 Ausschüßsitzungen eingehend durchberaten. Die Erledigung der laufenden Agenda erfolgte allwöchentlich durch einen engeren Ausschüß, bestehend aus dem Obmann Prof. Dr. Ing. August Gekner, Kassier Dr. Rapp, Führerreferent Dr. Koerting, Schriftführer Bloskop, Hüttenwart Ploft, Vortragsreferent Merg, II. Schriftführer Seiffert und Beisitzer Baumgartner.

Die Winterportabteilung leitete, wie in den Vorjahren, das Ausschüßmitglied Herr Merg.

Im Laufe des Jahres wurden 5 Vortragsabende unter Vorführung von Lichtbildern veranstaltet, die von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht waren:

Am 16. Jänner: Herr Dr. Ernst Panauzel (Waden bei Wien): „Bergwinter, Stiefahrten um Rißhübel, im Loten Gebirge und im Stubai“.

Am 20. Feber: Hauptversammlung mit anschließendem Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Walther Koerting: „Aus Vergangenheit und Gegenwart unseres Arbeitsgebietes“.

Am 19. März: Herr Baumeister Hollmann (Leitmeritz): „Überschreitung der Jungfrau, des Mönchs, der beiden Fischerhörner, Besteigung des Meischhorn und Finsteraarhorn und des Monte Rosa“ (mit Lichtbildern).

Am 29. Oktober: Herr Rudolf Kauscha (Reichenberg): „Von der Ortlerfront, Bilder und Erlebnisse von der höchsten Front des Weltkrieges“.

Am 12. Dezember: Herr Major a. D. Paul Schmidt (Prag): „Südtirol und die Dolomiten“ (Illustriert durch 104 Lumiera-Aufnahmen).

Gelegentlich des Vortragsabends am 16. Jänner wurde dem verdienstvollen Obmann Prof. Dr. Gekner anläßlich seines 50. Geburtstages eine Ehrung bereitet. Der Obmannstellvertreter Prof. Dr. Walko betonte in seiner Rede an den Jubilar die großen Verdienste, die sich Prof. Dr. Gekner um den Alpinismus im allgemeinen und den Deutschen Alpenverein Prag im besonderen erworben hat. Hatte Prof. Dr. Gekner doch den Verein vor zehn Jahren nach der Übersiedlung Stübls nach Salzburg übernommen, zur selben Zeit da die „Sektion Prag des D. u. O. Alpenvereins“ in den „Deutschen Alpenverein Prag“ umgewandelt werden mußte. In schwerster Zeit übernahm Prof. Dr. Gekner die Obmannschaft. Seiner umsichtigen und weitschauenden Leitung gelang es, dem Verein wieder eine neue Blütezeit zu schenken. In Anerkennung aller seiner Verdienste überreichte Prof. Walko dem Gefeierten unter begeisterten Zuruf der Versammlung eine mit dem Edelweiß geschmückte Kaffette als Geschenk des Ausschüßes. Durch langandauernden Beifall begrüßt, dankte sodann Prof. Gekner für die herzliche Ehrung und versicherte, seine Liebe zu den Bergen auch weiterhin durch tätigen Anteil am dem Ausbau des Vereins zum Ausdruck zu bringen.

### 1. Schutzhütten.

Unsere Hütten hatten im Jahre 1930 folgende Besuchsziffern aufzuweisen:

Neue Prager Hütte	2263 Besucher (im Vorjahre 2606)
Alte Prager Hütte	914 " ( " " 848)
Johannishütte	780 " ( " " 682)
Stüdhütte	2603 " ( " " 3023)
zusammen	6560 Besucher (im Vorjahre 7159)

a) Alte und Neue Prager Hütte.

Die Prager Hütten wurden wieder durch unsere bewährte Wirtschafterin Frl. Elise Mühlburger aus Ratzei bewirtschaftet. Durch anderweitige Inanspruchnahme unserer Mittel waren

wir gezwungen, uns auf die notwendigsten Ergänzungen und Reparaturen der Einrichtung beider Hütten zu beschränken.

#### b) Stüdlhütte.

Die Bewirtschaftung führte wieder Frau Anna Schneider aus Kals in lobenswerter Weise. Im Herbst wurde der Trockenraum fertiggestellt. Der Bau der Telefonleitung von Kals zur Stüdlhütte, der in Gemeinschaft mit anderen alpinen Körperschaften und mit der Gemeinde Kals durchgeführt werden soll, mußte, nicht durch unser Verschulden, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

#### c) Johannishütte.

Im Herbst des Jahres 1929 konnte dank der günstigen Witterung der Rohbau des Erweiterungsbaues fertiggestellt werden. Im Frühjahr 1930 wurden dann die Bauarbeiten beendet, so daß der Neubau mit Beginn der Reisezeit programmgemäß dem Verkehr übergeben werden konnte.

In ihrer neuen Form enthält die Johannishütte im Erdgeschoß des Neubaus ein geräumiges helles Speisezimmer, ferner ein zweibettiges Zimmer und einen Damen-Matrazenschlafraum, im ersten Stock drei zweibettige Zimmer und einen Trockenraum, endlich im Dachgeschoß einen Matrazentraum mit 12 Schlafstellen. Im Altbau der Hütte ist die Küche, der Vorratsraum und der Wohnraum für die Wirtschafterin untergebracht. Der schmucke Holzbau der erweiterten Hütte mit seiner gewaltigen verbleibenden Bergumrahmung bietet namentlich den vom Tal kommenden Besuchern einen eindrucksvollen Anblick. Für die leiblichen Bedürfnisse der Bergfahrer sorgt in bester Weise unsere bewährte Wirtschafterin Frau Cäcilia Steiner aus Praegraten.

Der Tag der feierlichen Einweihung wurde auf den 13. Juli 1930 festgesetzt. Am Abend des 12. Juli fand unter Leitung unseres Säckelwarts Dr. Friedrich Repp in Steiners Gasthof „Zur Post“ in Praegraten ein Begrüßungsabend statt, der dank der stimmungsvollen Festrede Dr. Repps einen überaus angeregten Verlauf nahm. Am folgenden Morgen stiegen die Festgäste zu der mit Fahnen, Reifiggrülanden und Alpenrosen reich geschmückten Hütte empor, wo sie beim Einlangen mit Böllerschüssen empfangen wurden. Bald ertönten auch die Weisen der trefflich geschulften Praegrater Musikkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Feldner, der wir für ihre Mitwirkung an der Feier zu warmstem Dank verpflichtet sind.

Um 11 Uhr vormittags waren alle Teilnehmer vor der Hütte versammelt. Der Vereinsobmann Prof. Dr. Gekner eröffnete die Feier und begrüßte die Festgäste; die Herren Pfarrer Josef Melliger (Praegraten), Dr. Hermann Scheidle (Bezirkshauptmannschaft Wien), Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Natalis Obwexer (Matrei in Osttirol), Bürgermeister Johann Steiner (Praegraten), Direktor Adolf Kofberger (Wien), als Vertreter des Hauptauschusses des D. u. De. A. V., Hauptauschussmitglied Karl Schöttner (Karlsbad), Postkontrollor Hans Bachmayer (Sektion Salzburg), Vermeister Franz Bauer (Sektion Wien), Oberbeamten Ludwig Evers (Sektion Essen), Oberpostverwalter A. Girstmayer (Sektion Matrei in Osttirol), Erasmus Sandner (Wien) als Vertreter des Österreichischen Touristen-Klubs, die Vertreter der Bergführervereine von Kals, Matrei, Praegraten und Neutirchen, die Ausschussmitglieder H. Ing. Karl Fockel, Dr. Emil Lingg, Ignaz Merg, Karl Pollop, Dr. Friedrich Repp, Eberhard Seifert und den Rechnungsprüfer H. Profuristen Max Klaus sowie alle erschienenen Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

Die Feier wurde durch eine Feldmesse eingeleitet, die S. Hochwürden S. Pfarrer Melliger zelebrierte. Nach einer tiefgefühlten Ansprache nahm S. Pfarrer Melliger unter den Klängen eines Choralis die kirchliche Einweihung des neuen Hauses vor.

Hierauf ergriff der Obmann das Wort zur Festrede, in der er vor allem hervorhob, daß die 1857, vor mehr als sieben Jahrzehnten, erbaut und 1876 von der Sektion Prag übernommene kleine Johannishütte in pietätvoller Weise erhalten und lediglich durch einen geräumigen Neubau den neuzeitlichen Verkehrsforderungen angepaßt worden ist. Nach einer Schilderung des Bauvorganges dankte der Redner dem Bauunternehmer F. Köll aus Matrei sowie den an der Durchführung hervorragend beteiligten Ausschussmitgliedern für ihre opferwillige Arbeit und dem Hauptauschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins für seine tatkräftige gelbliche Unterstützung. Mit einem kräftigen Sinnspruch Viktor v. Scheffels übergab der Obmann das neue Werk des Deutschen Alpenvereins Prag seiner Bestimmung als schlichtes Bergsteigerheim und schloß mit dem Schwur unwandelbarer Liebe und Treue zu den Bergen des deutschen Tirols und seiner Bewohner.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Festrede überbrachte Herr Direktor Kofberger die Grüße und Glückwünsche des Hauptauschusses des D. u. De. A. V., Herr Schöttner beglückwünschte uns namens des Verbandes der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staate und des Deutschen Alpenvereins Karlsbad, die Herren Bachmayer (S. Salzburg), Bauer (S. Wien), Evers (S. Essen) und Girstmayer (S. Matrei in Osttirol) namens ihrer Körperschaften. Besonders warme Worte der Anerkennung unseres Wirkens für Osttirol und seine Bewohner fanden der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete P. Obwexer und der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Wien, S. Dr. Scheidle. Mit dem Dank des Ausschussmitgliedes Dr.

Singg an den Vereinsobmann wurde die Feier geschlossen, die trotz der Ungunst des Wetters, der Redner und Zuhörer wiederholt mit Schneehauern überschüttete, allen Teilnehmern unversehrt blieb.

Bei dem folgenden gemeinsamen Mittagessen, das die Festteilnehmer in fröhlicher Stimmung vereinte, wurden die zahlreich eingelangten Begrüßungsschreiben und Danksprüche verlesen.

Am frühen Nachmittag kehrten die meisten Festgäste ins Tal zurück, nur eine kleine Gruppe unserer Mitglieder blieb auf der Hütte, um am folgenden Tag die geplanten Führungsfahrten zu beginnen.

## 2. Organlagen.

Von der Johannishütte wurde ein neuer Weg zum Porzertees für den Übergang über das Oberfußbachstöl zur Klüfinghütte angelegt, aber nicht markiert, sondern nur mit Steinmauern bezeichnet, um nicht Unberufene zu dem nicht ganz gefahrlosen Übergang zu veranlassen.

Alle übrigen Wege unseres Arbeitsgebietes wurden nachgebeffert. Der mühevollen Herstellung von Wegtaseln im Kaiser Gebiet konnte leider noch nicht Einhalt geboten werden.

## 3. Führerwesen.

Der Führeraufsicht in den Führerstandorten Kals, Mattrei in Osttirol, Praegraten und St. Jakob im Deferegggen wurde wiederum besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Führerreferent Dr. Koerting hielt sich in den Monaten Juli und August wiederum 5 Wochen im Gebiete auf, so daß die so wünschenswerte und zweckdienliche Führung mit der Führerschaft auch im verfloßenen Jahre gegeben war. An den Führertagen nahm diesmal als Vertreter des Hauptauschusses des D. u. De. Alpenvereins der Hauptreferent für Führerwesen Herr Dr. August Knäppler, Erster Staatsanwalt in Innsbruck, teil. Die Führertage wurden am 19. Mai in Mattrei in Osttirol (gleichzeitig für die Führer von St. Jakob im Deferegggen), am 20. Mai in Praegraten und Kals abgehalten. Es fanden sich fast sämtliche Führer, Führerassistenten und autorisierten Träger ein. Pflichtiggemäß wurden die Ausrüstungsgegenstände der Führer einer genauen Prüfung unterzogen, Ergänzung schadhafter und alter Seile und Ridel veranlaßt, der Gesundheitszustand der Erschienenen geprüft und das Sanitätsmaterial der einzelnen ergänzt. Bei jenen Führern, die den Führertagen nicht beiwohnen konnten, wurde später einzeln die entsprechende Prüfung durchgeführt. Die in den genannten Führerstandorten entliegende Sanitätsmaterialreserve, die für die rasche Ergänzung fehlenden Verbandszuges der einzelnen Führer bestimmt ist, wurde vervollständigt. Über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Kiens wurden 13 Führer, die das 52. Lebensjahr überschritten hatten, auf ihre weitere Eignung zum Bergführerberuf untersucht. Einige von ihnen suchten um die Pensionierung an. In einem Falle, wo der Gesundheitszustand des Führers unter Umständen eine Gefährdung der Sicherheit der dem Führer anvertrauten Touristen hätte zur Folge haben können, mußte die Pensionierung zwangsweise durchgeführt werden. Leider mußte hier, da der Führer sich weigerte, Führerbuch, Führerzeichen und Hütenschlüssel abzuliefern, die Hilfe der staatlichen Behörden in Anspruch genommen werden. In einem zweiten Falle waren wir zur Erhaltung der in der Bergführerschaft unbedingt notwendigen Kameradschaftlichkeit gezwungen, mit der Nichtausfolgung des Führerzeichens und Hütenschlüssels als Strafe vorzugehen, während wir uns in einem dritten Falle mit einer Rüge begnügen konnten. Wir hoffen zuberichtlich, daß künftig ein gleiches Einschreiten nicht notwendig sein wird und daß die an Ort und Stelle gepflogenen eingehenden Besprechungen und erteilten Belehrungen dazu führen werden, daß dem erwählten Führer Führerzeichen und Hütenschlüssel im kommenden Jahre wieder ausgehändigt werden kann. Bei den Führertagen wurde erneut darauf aufmerksam gemacht, daß den pensionierten Führern das Führen bei Entzug der Pension unbedingt verboten ist. Es sind jetzt erfreulicherweise in allen unserer Aufsicht unterstehenden Führerstandorten genügend Führer vorhanden, so daß dem Bedarf durch aktive Führer vollauf genügt wird. Abgesehen von den grundsätzlichen Bestimmungen, die das Führen durch pensionierte Führer verbieten, kann eine materielle Schädigung der aktiven Führer nicht geduldet werden. Die Führer wurden erneut angewiesen, bei allen Touren das Führerbuch mit sich zu führen und vorschriftsgemäß sich alle Führungen bestätigen zu lassen. Auch in diesem Jahre haben wir bei Neu- und Nachanschaffungen von Ausrüstungsgegenständen Zuschüsse geleistet. Die Führer wurden auf den Wert der Bezahrd-Vouchere aufmerksam gemacht, die Anschaffung des neuen, vom Hauptauschusse des D. u. De. Alpenvereins herausgegebenen „Lehrbuches für Bergführer“ empfohlen. Die Führervereine wurden durch den Hauptauschuss mit je einer Lawenschnur ausgestattet und über deren Verwendung belehrt. Der Schutz der Alpenpflanzen wurde den Führern besonders nahegelegt. Die Frage des „Lagbaltens“ und des Führerwechsels auf oder unter Gipfeln nahm einen großen Teil der Beratungen in Anspruch. Die Führer wurden dahin aufgeklärt, daß ein Führeraustausch nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Touristen statthaft ist und daß dem Touristen unbenommen bleibt, sich beim Antreten einer Tour einen Führer nach seiner Wahl zu nehmen. Es ist den einzelnen Führern unbedingt untersagt, für sich zu werben und Reklame zu machen. Wie alljährlich, wurden den Führern die Bestimmungen

über ihre Pflicht, bei Unglücksfällen rascher Hilfsmaßnahmen zu treffen und an den Rettungsunternehmen teilzunehmen, in Erinnerung gerufen. Sie wurden aufmerksam gemacht, daß die Bergung von Touristengut, falls es nur unter Gefährdung ihrer eigenen oder fremder Personen gerettet werden kann, nicht zu ihren Obliegenheiten gehört. Als überaus erfreulich konnte mitgeteilt werden, daß von jetzt ab die Führer und anderen Teilnehmer an Rettungsunternehmen dank den Bemühungen des Hauptausschusses des D. u. De. Alpenvereins besonders versichert sind.

Im Anschluß an die Führertage kam uns seitens des Hauptausschusses ein Schreiben zu, in dem es heißt:

„Für Ihre Führerlagsberichte danken wir ergebenst. Wir entnehmen denselben in Übereinstimmung mit den persönlichen Wahrnehmungen unseres Führerreferenten, daß die Führeraufsicht in Ihrem ausgedehnten Gebiete sich in musterhafter Ordnung befindet und daß sich Ihr Herr Führerreferent Dr. Koerting mit einer selbstlosen Aufopferung seinem Amte widmet, wie sich ihresgleichen nicht findet. Wir danken Ihnen und Herrn Koerting aufs beste und sind versichert, daß sich die Führeraufsicht ohne das Bedürfnis irgendwelcher Änderung in besten Händen befindet.“

Die Führervereine konnten mit den über unser Ersuchen in dankenswerter Weise vom Hauptausschusse beigegebenen Tarifen aller Nachbargebiete befreit werden. Die von uns gemeinsam mit dem Führerverein in Kals und Matrei in Osttirol ausgearbeiteten und vom Hauptausschusse und der Bezirkshauptmannschaft in Wien genehmigten Tarife für die Touren von und zur Subeten-deutschen Hütte wurden den Führern übergeben. Einer Führerwaife konnten wir eine gelbliche Unterhütung zukommen lassen. Über unser Ersuchen wurde im gleichen Falle auch seitens des Hauptausschusses ein Betrag bewilligt.

In einer Reihe von Fällen wurde, wie fast alljährlich, unsere Mitwirkung bei Streitfällen zwischen Touristen und Führern in Anspruch genommen. Erfolgreicherweise kann gesagt werden, daß eine Tarifierüberschreitung nur in einem Falle vorlag. Wie wir auf der einen Seite die Interessen der Touristen wahrten, so waren wir auf der anderen Seite, das Interesse der Führerschaft wärend, bestrebt, Lohnkürzungen nicht zuzulassen. Die Durchführung von Kontrollgängen des Referenten auf Wegen, die häufig von Führerpartien begangen werden, hat sich gut bewährt.

Im heurigen Jahre wurden pensioniert: die Führer Anton Breßlaber in Matrei in Osttirol, Anton Kröll, André Leitner und Josef Steiner in Praegraten.

Nach Besuch des Führerurfes in Salzburg und erfolgreicher Prüfung wurden neu autorisiert: Josef Schnell in Kals, Eduard Antoser in Matrei in Osttirol und Ferdinand Berger in Praegraten.

Im Jahre 1930 unterstanden unserer Aufsicht: in Kals 17 Bergführer, in Matrei in Osttirol 12 Führer und 2 autorisierte Träger, in Praegraten 7 Führer und 3 autor. Träger und in St. Jakob im Deferegggen 4 Führer.

Bei der Ausübung der Führeraufsicht fanden wir werktätige und verständnisvolle Unterstützung beim Hauptausschusse des D. u. De. Alpenvereins und seinem Hauptreferenten für Führerwesen, Erstem Staatsanwalt Dr. August Knöpfler (Innsbruck), wofür ihnen herzlichster Dank gebührt.

#### 4. Rettungswesen

Die Rettungs- und Meldestellen in unserem Aufsichtsgebiete wurden in diesem Jahre fast ausnahmslos, zum Teil mehrmals, besichtigt. Bereits am 19. Mai wurde die Rettungsstelle in St. Jakob im Deferegggen und in Matrei in Osttirol und am 20. Mai jene in Praegraten und Kals einer Besichtigung unterzogen. In den Monaten Juli und August wurden neuerdings von Herrn Dr. Walthor Koerting folgende Stellen besichtigt: die Rettungsstellen: Kals, Matrei in Osttirol, Praegraten und St. Jakob im Deferegggen, die Meldestellen: Rudnerhütte, Stübshütte, Kummeloi-Alpe, Gruben, Obere Steineralm, Suederendische Hütte, Kals-Matreier Törlhäus, Landecklage, Matreier Lauerhaus, Innerhölzlö, Alte und Neue Prager Hütte, Bingen, Johannishütte, Defreggerhaus, Kofloder Hütte, Klarahütte, Essener Hütte, Hopfgarten, St. Veit, Erlsbach, Patscheralm, Jagdhauzalpe, Barner Hütte. Als Ergebnis der Besichtigung konnte dem Hauptausschusse des D. u. De. Alpenvereins und der zuständigen Landesstelle für Rettungswesen in Osttirol in Wien ein umfangreicher Bericht und zahlreiche Anträge betreffend die Ergänzung der altbewährten Organisation übermittelt werden. Insbesondere setzten wir uns für die grundsätzliche Anstaltung aller Meldestellen mit Rettungsmitteln ein, beantragten die Schaffung von Reservematerialdepots bei den Rettungsstellen als den gegebenen Mittelpunkten der zugehörigen Meldestellen zwecks rascher Ergänzung des verbrauchten Sanitätsmaterials nach Unglücksfällen, erstrebten eine erhöhte Kontrolle des Verbrauches an Verbandsmaterial und stellten den Antrag auf Anschaffung von Meldestellen an geeigneten Punkten. Da das Verbandsmaterial und die Medikamente der Rettungsstellen in unseren eigenen Hütten durch Touristen wiederholt nur aus Ermangelung eigenen Sanitätsmaterials angegriffen werden, haben wir unsere Hütten neben den für ernste Rettungsunternehmen vorbehaltenen Verbandstaschen auch noch mit einem kleinen verkäuflichen Vorrat an notwendigen Arzneimitteln und Verbandstoffen ausgestattet. Der vor vielen Jahren geschaffenen Sanitätsmaterialreserven für die Führerschaft, die sich sehr bewährt haben, wurde bereits gedacht.

Bedenklicher Weise kam es in unserem Aufsichtsgebiete auch in diesem Jahre wieder zu einer ganzen Reihe schwerer Unglücksfälle, die in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle der Unvorsichtig-

feit der Bergsteiger zuzuschreiben waren. In zwei Fällen hat unser Referent für Rettungswesen Dr. Koenig Expeditionen geleitet, bzw. Hilfe zu leisten gesucht. In einem Falle kam leider jegliche Hilfe zu spät, als drei Mittelschüler aus dem Rheinland an einer sonst ungefährlichen Stelle durch jähen Absturz den Tod fanden. Die zahlreichen Unglücksfälle sollten eine neue eindringliche Mahnung sein, die Gefahren des Hochgebirges nicht zu unterschätzen und nur wohl ausgerüstet und kenntnisreich die Berge aufzusuchen.

### 5. Die Feier des sechzigjährigen Bestandes.

Da die Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins am 19. Mai 1870 gegründet worden ist, so war unser Verein als Rechtsnachfolger dieser Sektion in der Lage, im abgelaufenen Jahre die Feier des sechzigjährigen Bestandes zu begehen. Um dieses Ereignis, das einen Markstein in der Geschichte unseres Vereines bildet, würdig zu feiern, wurde ein eigener Festausschuß ins Leben gerufen, an dessen Spitze Herr Direktor Fris Kull trat. Ferner gehörten dem Festausschuß die Herren Rammund Hurka, Dozent Dr. Josef Bumba, Prokurist Rudolf Diez, Inspektor Adalbert Keller, Ing. Hans Kolben, Prokurist Max Klaus, Redakteur Leo Schleichner, Ingenieur Richard Traube, M.Dr. Ernst Veit, Direktor Prof. Max Weiß, Oberbaurat Ing. Gustav Weiser, Redakteur Dr. Friedrich Weil und Karl Wilde (sämtlich in Prag), ferner Prof. Dr. Friedrich Blumentritt (Budweis), Leopold Karastat (Brünn), M.Dr. Schwarzkopf (Kladno), Gustav Winter (Leitfien a. G.) sowie der gesamte Vereinsausschuß an. Der Festausschuß leitete zugunsten des Neubaus unserer Johannishütte unter unseren Mitgliedern eine Sammlung ein, die den Betrag von Kc 25.288.— ergab, und traf in umfänglicher Weise alle Vorkehrungen für einen würdigen Verlauf der Feier.

Der Festabend fand am 22. November im Deutschen Hause statt und vereinte die Ehrengäste, Freunde und Mitglieder unseres Vereines im festlich geschmückten Spiegelsaal, der die große Zahl der Erschienenen kaum zu fassen vermochte.

Der Vereinsobmann Prof. Dr. Geßner eröffnete die Feier mit einer Begrüßung der Erschienenen. Zur besonderen Ehre gereichte unserm Verein, daß der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins durch seinen 3. Vorsitzenden Herrn Regierungsrat Dr. Vorherr aus Bremen vertreten war. Ferner begrüßte der Obmann unser Mitglied Gesundheitsminister Prof. Dr. Spina, Legationssekretär Dr. North als Vertreter der deutschen Gesandtschaft, Legationssekretär Baron Joseph Ripp als Vertreter der österreichischen Gesandtschaft, das Mitglied des Hauptausschusses des D. u. O. A. V. und Obmann des Deutschen Alpenvereins Karlsbad Herrn Karl Schöner, den Vizepräsidenten der österreichischen Handelskammer Kommerzialrat Korbill, die Vertreter der Deutschen Alpenvereine Brünn (Moravia), Eger, Gablonz, Karlsbad, Leitmeritz, Reichenberg, Saaz, Teplich-Nordböhmen, Troppau, des Verbandes der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakischen Republik, die Tochter unseres verstorbenen Ehrenvorsitzenden Fräulein Olga Stüdl, die Schriftstellerin Fräulein E. F. Hofmann, München, Vertreter der Sektion Wien in Osttirol, Wiener Lehrer-Sektion, des Akademischen Klubs München, des Vereins „Alpenraute“, Wien, ferner Vertreter des Gaues Prag der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, des Wanderbundes Blauer Fankler, Prag, der Wanderfreunde Smichow, des Deutschen Turnvereines, Prag, des Touring-Clubs, Sektion Prag, der Deutschen Sportbrüder, Prag, des Deutschen Fußball-Clubs, Prag, und der „Ghalanda Smot“.

Nach der Begrüßung verlas Obmannstellvertreter Prof. Dr. Wanko die überaus zahlreich eingelangten Drahtgrüße und Glückwunschschriften, unter welchen uns besonders die freundlichen und anerkennenden Worte ehrten, die der Ehrenvorsitzende des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Erzelenz K. v. Sadow, der erste Vorsitzende Oberbaurat Rehlen, der zweite Vorsitzende Prof. Dr. K. Reibelsberg und die übrigen Mitglieder des Hauptausschusses für unsern Verein sandten.

Dann ergriff der Vereinsobmann das Wort zur Festrede:

#### Spöhansehnliche Festversammlung!

Abend im Hochgebirge. Wir stehen vor der Hütte und die Sonne ist für uns schon hinter den Gismassen des Benedigers versunken. Weit drüben im Osten aber steht der Großglockner noch im Schein des Tagesgestirns, gleich einer brennenden Fackel steilt der Berg glütrot in den dunkelnden Abendhimmel. In unsagbarer Majestät sinkt der Firmament von den Flanken der Berge, über die wilden Brüche sammelt sich das Eis zum weiten Becken des Schlatenteees und geruhigt zieht zu unseren Füßen der Gletscher hinab ins Tal. Parte Nebelschleier, purpurrot im Licht der sinkenden Sonne, spielen um die Grate, während drunten im Tal schon die Schatten der Nacht liegen. Keit laut in der weiten Rinde, wenn nicht der Talwind verschwommen das Läuten der Herdenglocken und das Rauschen stürzender Gletscherbäche zu uns emporträgt. Nun ist auch das Feuer am Glockner erloschen, eilig streicht ein Hauch vom Gletscher zu uns herüber und fröstelnd treten wir in die Hütte zurück. Drinnen aber im warmen Raum überkommt uns nach aller Macht des Geschauten jenes

nothige Behagen, das das Gefühl sicheren Geborgenseins mitten in der gigantischen Bergwelt in uns auslöst.

Solch ein Abend, dessen Erleben sich unauslöschlich in unsere Seele einprägt, mag wohl schon vielen auf der Prager Hütte beschrieben worden sein. Ob wohl der eine oder der andere darüber nachgedacht hat, wieso es kam, daß Männer, die weit, weit weg von den Bergen im Dunst der städtischen Stadt leben, in opferfreudiger Arbeit jene Heimstätte in die eisigen Höhen am Benediger gestellt haben? Es ist ein seltsames Ding um die Entwicklung des Alpinismus: Jahrtausende lagen die Berge für die Menschen im Schlummer oder waren ihnen nur eine Stätte des Grauens. Als dann endlich das Licht der Erkenntnis ihrer Schönheit aufging, da fand es den heftigsten Widerstand in den Herzen von Männern, deren Wohnstatt meilenfern vom Land ihrer Sehnsucht lag. Auch in unserer Stadt hat ein Strahl dieses Lichtes einen Mann entzündet, der berufen war, Bahnbrecher der deutschen Bergsteigerei zu werden, Johann Stüdl.

Zur männlichen Gestalt ist er der heutigen Bergsteigerwelt fast schon geworden, oft und oft wurde sein Wirken geschildert, aber ganz erkannt haben ihn wohl nur jene, die das Glück seiner Freundschaft genossen und denen er sein Herz erschlossen hat. Eine tiefgründige Künstlernatur und doch ein Mensch, der fest im praktischen Leben stand, verband er lobende Begeisterung für die Berge mit einer schier unbegreiflichen Arbeitskraft, liebenswürdigste Zartheit mit eisernem Latendrang. So mußte die Natur den Mann geschaffen haben, der zu einem der erfolgreichsten Pioniere des Alpinismus werden sollte. Was Stüdl für die gesamte Entwicklung einer mächtigen Volksbewegung und für den großen Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein geworden ist, soll heute nicht erörtert werden. Für uns war er vor allem der Gründer der Sektion Prag und durch ein halbes Jahrhundert ihr Führer und Obmann, der sie groß gemacht hat und ihr einen Namen schuf, der hellen Klang hat, soweit es deutsche Bergsteiger gibt.

Es war freilich ein weites Feld, das nach alpiner Betätigung rief, als Stüdl aus Werf ging. Gestützt auf ein kleines Häuflein Getreuer, erkannte er mit sicherem Blick die Leistungsfähigkeit seiner jungen Sektion, nützte sie aber bis zu den äußersten Grenzen aus. Kaum eine der größten Gruppen der Ostalpen, in der wir nicht den Spuren der Prager begegnen. An den stolzesten Gipfeln der Ostalpen, am Ortler, am Glöckner, am Benediger und an der Weiskugel setzte er sich fest, aber auch der mächtige Wall der Lutzer Ferner ward unser Gebiet wie die Berge der Rosangruppe und manche andere. Nicht weniger als 10 Schutzhütten neben Stüdls eigener Hütte am Großglockner, der ersten hochalpinen Unterkunftsstätte überhaupt, nannte die Sektion in Wäld ihr eigen. Freilich waren sie nur klein und mit Nahrung fast leer wie die Ziffern der Summen, die sie gefosst haben. Aber sie waren echte, schlichte Bergsteigerheime und ihre Schaffung in allen Teilen der Alpen war eine eiserne Nothwendigkeit, wenn das Zeitalter der Pionierarbeit mit seiner bewundernswürdigen Leistung beendet und die Bergwelt weiteren Kreisen erschlossen werden sollte. Nur dürftige Pfade, kaum bezeichnet, leiteten zu den Hüttelein, aber wer sie erreicht hatte, der konnte damit rechnen, wenn überhaupt Menschen, dann nur Gleichgestante droben zu finden. Das waren jene beglückenden Zeiten des Frühglanzes der jungen alpinen Bewegung, die jedem von uns älteren Bergsteigern mit goldenem Griffel ins Herz geschrieben sind.

Noch die Entwicklung einer auf weite Kreise übergreifenden, mächtigen Bewegung läßt sich nicht hemmen; immer breiter wurde der Strom, der sich allommerlich in die Berge ergoß, immer unzureichender die Hütten, auf denen der Aufenthalt schließlich manchmal zur Qual wurde. Stüdls klarer Blick sah das Kommende voraus und in der Höllenhütte an der Weiskugel schuf er zum erstenmal in den Ostalpen ein alpines Schutzhause, das größeren Anforderungen zu genügen vermochte. Gleichzeitig erkannte er, daß die fernere Betretung so weiter Gebiete die Kraft der Sektion übersteigen mußte. In weiser Beschränkung wurden die Lutzer Berge mit der Riffler- und Olpererhütte an die S. Berlin abgegeben, die kleine Hofmannshütte an die Wiener Akademiker verchenkt. Die Früchte dieser einsichtsvollen Erfassung der geänderten Lage retteten im stolzen Neubau der Prager Hütte und schließlich in dem gewaltigen Bau des Schlafhauses zur mehrfach erweiterten Payerhütte am Ortler heran. Es ist selbstverständlich, daß der Betrieb solcher Unterkunftsstätten auch einer besseren Verbindung mit den Talorten bedurfte; bald führten für Tragtiere gangbare Wege zu den Hütten hinan.

Ist es mir heute unmöglich, ein erschöpfendes Bild des überreichen Wirkens Stüdls und der von ihm geleiteten Sektion zu geben, so möchte ich doch seiner Sorge um das Führerwesen Erwähnung thun, weil Stüdl auch auf diesem Gebiete richtunggebend gearbeitet hat. Zur Zeit der Gründung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gab es in den meisten Orten der Ostalpen kaum geeignete Personen, die dem verantwortungsvollen Amt eines Bergführers gewachsen gewesen wären. Schon ein Jahrzehnt später war in allen Aufsichtsgebieten der S. Prag eine Gilde von Männern geschaffen, die, stramm und einheitlich organisiert, Hervorragendes geleistet hat. Unter diesen finden wir Namen, die weit über die Grenzen ihrer Heimat bekannt geworden sind und den Ruhm unserer Bergführer bis in ferne Erdteile getragen haben.

Durch 44 Jahre wahrte das segensreiche Wirken der S. Prag und ihres Führers; dann kam der große Krieg und sein trauriges Ende, das den stolzen Stamm der Sektion bis tief ins Mark

getroffen hat. Bald nachher verließ Stüdl tiefgebengt Prag und eine schwere Last liegt über den letzten Jahren seines Erdendallens. Im Mai des Jahres 1920, vor nunmehr 10 Jahren, feierten wir ohne Stüdl das 50jährige Stiftungsfest der Sektion und trugen gleichzeitig ihren ruhmvollen Namen zu Grabe.

Am gleichen Tage wurde der Deutsche Alpenverein Prag als Rechtsnachfolger der Sektion gegründet; das Erbe aber, das er übernehmen mußte, gleich einem Trümmerfeld. Die Zahl der Mitglieder fast auf die Hälfte gesunken, die Barbestände entwertet, die Hölzerhütte und die stolze Paberhütte an Italien verloren, die Hoffnung auf das freie Erbe der Stüdlhütte dahin, die Clarahütte durch Lawinen ein Trümmerhaufen, die alte Prager Hütte ein ödes Gemäuer, in dessen Innern die Schafe bei Regen Schutz suchten, der Weg zur einzigen noch aufrechten Hütte der Reyen Prager Hütte gänzlich verfallen, alle Wegzeichen verblüht, alle Wegtafeln behördlich entfernt, die Führerschaft durch Kriegsverluste zusammengesmolzen, ohne Zucht und ohne Nachwuchs, und endlich das innere Vereinsleben, vor allem das Vortragswesen völlig erloschen.

Nur eines war zu unserem Glück geblieben, der gute Geist, der die Reihen der deutschen Bergsteiger Prags immer besetzt hat. Aus diesem Geist erwachsen mir, der ich aus Stüdl's Händen das Steuer übernehmen mußte, im Laufe des vergangenen Jahrzehntes allmählich eine Reihe von Männern, unter deren opferfreudiger Mitarbeit der Wiederaufbau in Angriff genommen und durchgeführt werden konnte. Wie sich dieser Aufbau vollzog und was wir in den letzten Jahren geschaffen haben, das werden Sie, sehr verehrte Anwesende, am besten in dem Abschnitt unserer Festschrift lesen, der die Vereinsgeschichte behandelt. Es sei mir nur gestattet, die wichtigsten Ereignisse ins Gedächtnis zu rufen.

Nach Abtretung des Grundstückes, auf dem die Reste der Clarahütte standen, und des zu dieser Hütte gehörigen Arbeitsgebietes im Umbalal an die S. Offen wurde zunächst schon im Jahre 1921 der Weg zur Neuen Prager Hütte instandgesetzt und die Bewirtschaftung dieser Hütte wieder aufgenommen. Im Laufe der weiteren Jahre wurden alle bestehenden Wege ausgebessert und neu bezeichnet. Seit dem Jahre 1926 wurde das Wegenetz alljährlich durch Neubauten erweitert. Die Alten Prager Hütte wurde wohllich gestaltet und gänzlich neu eingerichtet, so daß sie im Jahre 1924 dem Verkehr übergeben werden konnte. Nach dem im Jahre 1925 erfolgten Ableben unseres unvergeßlichen Obmannes Stüdl erwarben wir aus seinem Nachlaß käuflich die Stüdlhütte und bauten sie in den Jahren 1926—28 unter großen Opfern zu einem geräumigen Bergheim um. Im Herbst des Vorjahres begannen wir mit dem Neubau der Johannis hütte, der im Laufe des vergangenen Sommers feierlich eröffnet werden konnte. Diese umfassende Tätigkeit in unserem Arbeitsgebiet wäre unmöglich gewesen, wenn uns nicht der Hauptausfluß des D. u. D. A. V. geblüht in weitgehendem Maße unterstützt hätte. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, all den wackeren Männern, die ich während meiner Tätigkeit im Hauptausfluß kennen und schätzen zu lernen die Ehre hatte, nochmals den wärmsten Dank zu sagen für die wertvolle Unterstützung unseres Vereins.

Neben einer völligen Neuordnung des Rettungswesens wurde auch das Führerwesen in mühevollster Weise vollkommen neu aufgebaut. Was auf diesem Gebiet Musterhaftes geleistet worden ist, steht nach dem Urteil der berufensten Stellen ohne Beispiel da.

Hand in Hand mit unserem Wirken in den Bergen Osttirols, mit dessen wackeren Bewohnern uns langjährige Bande der Freundschaft verknüpfen, ging der Aufbau des inneren Vereinslebens. Die Mitgliederzahl erreichte mit dem heurrigen Jubeljahr fast das Dreifache des Tiefstandes nach dem Prtege. Mit der regelmäßigen Abhaltung von Vorträgen wurde im Jahre 1919 wieder begonnen; seit 1924 erscheinen wieder die gedruckten Jahresberichte. Durch die „Alpine Kunststelle“, die ihre Tätigkeit im Jahre 1924 aufgenommen hat, wurde eine Einrichtung geschaffen, die sich zu ungeahnter Blüte entwickelt hat. Die Bucherei wurde musterhaft geordnet und durch zahlreiche Neuanschaffungen derart erweitert, daß sie heute wohl allen berechtigten Anforderungen entspricht, Welche Ansamme von Arbeit schließlich in unserer Festschrift zum heutigen Jubeltage steckt, vermag wohl nur jener zu beurteilen, der selbst an einem derartigen Werk mitgearbeitet hat.

So dürfen wir am heutigen Festtage rückblickend wohl sagen, daß der D. u. D. A. V. Prag kein unwürdiger Nachfolger der allehrwürdigen Sektion Prag war, daß er vielmehr ganz in ihrem Geiste und ihrer ruhmreichen Tradition weitergearbeitet und manche Früchte getragen hat. Wir stehen wieder selbstgezüg und können uns, gestützt auf die bewährte Treue eines Großteiles unserer Mitglieder, die auch in den schlimmsten Lagen nicht verjagt hat, neuen Zielen zuwenden, denn nicht nur der Rückschau sollen meine Worte gewidmet sein, sie sollen unseren Blick auch in die Zukunft richten. Wohl ist in den vergangenen Jahren den wichtigsten Bedürfnissen in unserem Arbeitsgebiete Rechnung getragen worden und wir dürfen uns eine kleine Atempause gönnen. Die freiverwendeten Kräfte aber wollen wir nun mit aller Macht dem inneren Ausbau widmen. Der Zusammenhang zwischen unseren Mitgliedern muß noch viel inniger gestaltet werden, vor allem aber können wir endlich an eine Aufgabe herantreten, die uns schon lange vor Augen schwebte, an die Sorge um die Jugend und die Heranbildung eines alpinen Nachwuchses. Durch Gründung einer Jugendgruppe soll das heranwachsende Geschlecht zusammengefaßt, in praktisch theoretischen Berg-



bergerlürsen geschult und schließlich unter umsichtiger Leitung in die Berge geführt werden. Wir dürfen und wollen nicht vergessen, daß die Zukunft des Vereines nur auf jenen Vereinsmitgliedern ruhen kann, die ständig nach den Gipfeln der Berge emporstreben und die dem Bergzauber, den uns der Schneeschuh nun auch im Winter erschließt, mit Leib und Seele verfallen sind.

Wird es uns aber gelingen, den Bau für alle Zukunft fest zu gründen, unabhängig von den Capricen der wechselnden Mode? Darauf will ich Ihnen Antwort geben, wenn Sie mit wieder im Geiste folgen nach den Bergeshöhen, auf die ich Sie im Eingang meiner Rede geführt habe:

Morgen im Hochgebirge! Noch liegen die Berge im sahlen Licht des glanzlosen Himmels, auf dem noch die letzten Sterne funkeln, da wandern wir schon über den weiten Gletscher auf flügendem Kirn hinan. Geipensterhaft tauchen neue Gipfel farblos empor. Da plötzlich schießt drüben beim Glöckner ein Bündel von Lichtfeilen herüber, die Sonne kommt! Mit zartem Rot überzieht sie die eigenen Kiesen, dann wird die goldglühende Kinde zum leuchtenden Fanal. Im Wettlauf mit dem siegreich aufsteigenden Tagesgestirn streben wir aufwärts zur Höhe. Nun ist der Gipfel des Groß-Benedigers erreicht. Von krummstosser Höhe schauen wir in die endlose Ruade, gleitet der Blick über ein Meer von tausend und aber tausend Gipfeln. Was einen solchen Morgen erleben durfte, wer so das ewige Entsch Gottes in seiner ganzen Herrlichkeit gekostet hat, den wird es immer wieder hianziehen, solange Herz und Muskeln nicht den Dienst versagen. Und darum werden wir weiter bestehen, das ist unser fester Glaube am heutigen Anbestage, bestehen auch in kommenden Tagen, in stets erneuter, strömender Jugendkraft, zum Heil unseres deutschen Volkes, zum Heil der deutschen Alpenländer und zum Heil ihrer ewigen Berge!

Nach der mit reichem Beifall aufgenommenen Festrede ergriff Regierungsrat Dr. Vochers das Wort und überbrachte uns in herzlichsten Worten die Glückwünsche des Hauptausschusses des D. u. O. A. V.; er schloß mit dem Wunsche, daß sich der großen Vergangenheit unseres Vereines eine nicht minder große Zukunft anschließen möge. Nach der begeistertsten Zustimmung, die seine Worte fanden, übermittelte uns der Obmann des Deutschen Alpenvereins Saag Herr J. Thiele in kerniger Rede die Glückwünsche des Verbandes der deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakischen Republik.

Das langjährige verdienstvolle Mitglied unseres Vereines, Herr Willy Spertl, dankte allen Mitgliedern des Ausschusses für ihre musterzügliche und aufopferungsvolle Tätigkeit.

Schließlich dankte der Obmann dem Festausschusse für seine erprießliche und umsichtige Tätigkeit und überreichte dem Ausschukmitglied Dr. Walther Koerting in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Schaffung der Festschrift einen Prachtband des Werkes „Die Alpen“ von P. Schmitthals.

Mit künstlerischen Darbietungen von Frä. Fee von Reichlin und den Herren Prof. Ehm und L. O. Boed, die Herr Ing. Wacha am Flügel begleitete, fand der wohlgelungene Festabend, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird, seinen würdigen Abschluß.

Aus Anlaß des sechzigjährigen Gründungsfestes gaben wir eine Festschrift heraus, die in ausführlicher Weise die bedeutame Geschichte unseres Vereines behandelt. Sie hat in der alpinen Presse, in den Tageszeitungen und in den Reihen der Fachkennner erfreulicherweise die beste Aufnahme gefunden. Sie umfaßt auf 283 Textseiten und 20 Bildertafeln folgende Aufsätze: Geleitwort (Prof. Dr. Ing. August Geßner.) — Festspruch (E. F. Hofmann, München.) — Vereinschronik durch 60 Jahre (Adalbert Platt und E. F. Hofmann.) — Mitgliederbewegung. — Bergvater Stüdl's Leben (E. F. Hofmann.) — Briefwechsel Johann Stüdl-Carl Hofmann. — Dr. Viktor Secht (E. F. Hofmann.) — Prags Bergsteigertum (E. F. Hofmann.) — Unsere Hütten (Adalbert Platt.) — Unser heutiger Hüttenbesitz. — Besuchszahlen unserer Hütten. — Zur Geschichte unseres Hüttenbauplazes auf der Adlersruhe (Dr. Walther Koerting.) — Wege, erbaut und markiert durch den D. A. V. Prag (Dr. Walther Koerting.) — Prag und das Führerwesen (Dr. Walther Koerting.) — Das Rettungswesen in unserem Arbeitsgebiet (Dr. Walther Koerting.) — Das Vortragswesen (Adalbert Platt.) — Urs unseres Arbeitsgebiet (Dr. Friedrich Nepp und Karl Pollop.) — Die Siedlungsgeschichte des nördlichen Osttirol im Lichte der Ortsnamenforschung (Dr. Wilhelm Brandenstein, Wien.) — Die alpine Erschließung im derzeitigen Arbeitsgebiet des Deutschen Alpenvereins Prag (Dr. Adolf Stoiz, München.) — Kunst in Osttirol (Dr. Rudolf Königsmid.)

Die Verfassung dieser Zeitschrift verdankt der Verein der unermüdblichen, monatelangen Arbeit seiner Ausschussmitglieder Dr. Walther Koerting, Walsheit Ploft, Karl Polkop und Dr. Friedrich Repp, die sich zu einem eigenen Schriftleitungsausschuss zusammengeschlossen hatten. Von den Mitarbeitern außerhalb des Ausschusses gebührt wärmster Dank für die selbstlose Mithilfe E. F. Hofmann (München), die nicht nur eine Reihe wertvoller Aufsätze verfaßt, sondern auch die Vereinsgeschichte mitbearbeitet und ergänzt hat. Auch den Herren Dr. W. Brandenstein (Wien), Landeskonservator Dr. R. Hönigschmid (Prag) und Dr. A. Stoiss (München) sei für ihre Beiträge bestens gedankt.

## 6. Führungstouren.

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung unserer Johannishütte wurden von Vereinsmitgliedern unter Zuhilfenahme von zwei Berufsführern Touren in der südlichen Benediger-Gruppe geführt, die trotz den ungünstigen Witterungs- und Schneebedingungen als durchaus gelungen bezeichnet werden können. Auch die Beteiligung unserer Mitglieder war unter Berücksichtigung der Latschge, daß solche Führungstouren von unserem Vereine erstmalig geführt wurden, durchaus zufriedenstellend.

Von der Johannishütte ausgehend, wurde das Thurmloch erstiegen und von dort trotz dem tiefen Neuschnee eine Besteigung des Großen Geigers versucht, die infolge der vorgerückten Tageszeit im obersten Firnboden des Maurerkees abgebrochen werden mußte. Der Abstieg erfolgte zur Klostler Hütte. Von dort aus wurde die Dreiherrnspeise über das Reggentörl und Umbalkees erreicht und wieder zur Klostler Hütte abgestiegen. Am folgenden Tage wurde die mißglückte Besteigung des Großen Geigers nachgeholt und sein Gipfel über das Maurerkees erstiegen. Zum Abstieg wurde der Ostgrat benützt und über das Dorfer Kees die Johannishütte gewonnen. Die geplante Besteigung des Großen Benedigers mußte infolge schlechten Wetters abgebrochen und der Rückzug zur Neuen Prager Hütte angetreten werden. Den Abschluß der Führungstour bildete eine Besteigung des Großen Muntaniß von der Sudetendeutschen Hütte aus. Der neue Höhenweg brachte die Gruppe zum Kals-Matreier Törl, von wo der Abstieg nach Kals, dem Endpunkte der Führungstour, genommen wurde.

Von dem Bestreben geleitet, den Zusammenschluß unter den Mitgliedern des Vereines immer inniger zu gestalten und die Mitglieder über alle wichtigen Vorkommnisse im Vereinsleben rechtzeitig und eingehend zu unterrichten, hatte sich der Vorstand in seiner Sitzung vom 10. Oktober 1930 entschlossen, eigene Vereinsnachrichten herauszugeben, die vorläufig viermal im Jahre erscheinen sollen. Die erste Folge erschien im Dezember 1930. Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“ gehen unseren Mitgliedern unentgeltlich zu. Die Schriftleitung obliegt Herrn Dr. Koerting.

Bei der Einweihung der Kattowitzer Hütte des „Deutschen Alpenvereins Kattowitz“, der ehemaligen S. Kattowitz des D. u. O. Alpenvereins, war unser Verein durch Herrn Dr. Walther Koerting vertreten. Das Kattatal gehörte einst zu unserem Arbeitsgebiet.

Unsere Schuld auf die Anteilsscheine für den Bau des Bayerhütten-Schlafhauses ist durch Rückkauf von Anteilen abermals verringert worden und beträgt jetzt K 9500.—

Für den Ausbau der Stübchütte schulden wir unseren Mitgliedern noch K 25.100.— an verzinstanten Anleihen.

Zum Ausbau des St. Böttenex Westweges hat unser Verein an die Sektion St. Bötten einen Baubeitrag von S 800.— geleistet.

Die Alpine Musikstelle wurde auch im abgelaufenen Jahre von unseren Mitgliedern recht lebhaft in Anspruch genommen. Amtsstunden finden jeden Mittwoch von 7—8 Uhr abends in der Lehranzel des Obmannes Prof. Dr. August Gehner, Deutsche Technik, Husgasse 5, III. Hof, statt. Während der Amtsstunden steht unseren Mitgliedern auch die völlig neugeordnete und wesentlich vergrößerte Vereinsbücherei zur Verfügung.

Durch besonderes Entgegenkommen der „Deutschen Zeitung Bohemia“ wurde uns in der jeden Sonntag erscheinenden „Reise- und Süberzeitung“ eine Rubrik „Alpine Zeitung“ zur Verfügung gestellt, in der wir unsere Mitglieder über alle Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten unterrichten können. Wir sagen dafür auch an dieser Stelle der „Deutschen Zeitung Bohemia“ den verbindlichsten Dank.

Durch die stets bewährte Opferwilligkeit unserer Mitglieder waren wir auch heuer in der Lage, in unseren Arbeitsgebieten in der Benediger- und Glognergruppe Weihnachtsbescherungen für arme Kinder zu veranstalten. Unser Ansuchen an die Mitglieder erbrachte den namhaften Betrag von K 4944.—, so daß nachstehende Spenden verteilt werden konnten:

Kais, Glocknergruppe	S	200.—
Mafrei, Benedigergruppe	S	200.—
Praegraten im Iseltal, Benedigergruppe	S	150.—
Verein Tienser Kinderfreunde	S	100.—
Lehrer Georg Mitterer in Laurein (Südtirol)	Lire	50.—
Musikerverein in Praegraten	S	50.—
Unterstützungsbeitrag an Waise Leitner, Praegraten	S	80.—
Gefallenendenkmal am Wolavensee	S	10.—
Widmung an den „Sydow“-Fonds	RM	10.—

Den edlen Gönnern sei für die Förderung unserer menschenfreundlichen Zwecke innigst gedankt. Mit diesem Berichte glaubt der Ausschuss den Beweis erbracht zu haben, daß sich die von ihm am Schlusse des vorjährigen Jahresberichts ausgesprochene Hoffnung, dem Jubelfahre werde ein Ehrenplatz in der ruhmreichen Geschichte unseres Vereins“ gesichert werden, restlos erfüllt hat. Diesen Erfolg verdanken wir der bewährten Treue und Opferwilligkeit unserer Mitglieder, denen hiemit nochmals herzlichster Dank gesagt sei.

## Zur Beachtung!

Alle Zuschriften sind an den Vereinsobmann, Herrn Professor Dr. August Geßner, Prag I., Susgasse 5, Deutsche Technik, zu richten.

Die Alpine Auskunftsstelle des Deutschen Alpenvereins Prag ist jeden Mittwoch von 7 bis 8 Uhr abends geöffnet. Lehranzel Professor Geßner, Deutsche Technik, Prag I., Susgasse 5.

Die Bücherei des Vereins befindet sich in der „Alpinen Auskunftsstelle“.

Die künftigen Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins Prag erscheinen jeden Sonntag in der „Deutschen Zeitung Bohemia“ in der Rubrik „Alpine Zeitung“.

Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“, die unseren Mitgliedern kostenlos zugehen, erscheinen mindestens viermal jährlich.

Aufnahmswerber haben den in der Alpinen Auskunftsstelle erhältlichen Anmeldebogen auszufüllen.

Anschriftsänderungen sind unverzüglich dem Vereinsobmann mitzuteilen.

Alpenvereinskarten können durch die Alpine Auskunftsstelle bestellt werden.

## Alpines Notsignal.

Bergsteiger, die sich in Notlage befinden und Hilfe beanspruchen, geben das Notsignal in der Form, daß innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, worauf wieder das Zeichen sechsmal in der Minute gegeben wird, und so fort, bis irgendwoher eine Antwort erfolgt. Die Antwort der Rettungsmannschaft wird erteilt, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird. Die Zeichen können hörbare (lautes Rufen, Pfeifen, Schießen u. dgl.) oder sichtbare (Fegen eines weithin sichtbaren Gegenstandes, weißes Tuch, Spiegelung, Laterne u. dgl.) sein.

## Alpines Museum in München (Praterinsel).

Besuchszeiten:

Sonntag von 10—12 Uhr frei;

Mittwoch und Freitag von 2—5 Uhr frei;

Zu allen übrigen Zeiten werktags 50 Pf.

Mitglieder des „Vereins der Freunde des Alpinen Museums“ (Sitz München) haben stets freien Eintritt (Schreibbeitrag für Einzelmitglieder 3 RM.; Postcheckkonto München 4301).

**Merkmale:**

20. Juli: Beginn der Führungstour in die  
Glockner- u. Benedigergruppe.  
Treffpunkt: Söllersbach.
15. August: Beginn der Führungstour in die  
Sonnblick- und Anzogergruppe.  
Treffpunkt: Seiligerblut.

**Schutzhütten-Vestimmungen.** Die Hütten des Alpenvereins sind für die Bergwanderer erbaut und stehen diesen zu touristischen Zwecken offen. Anspruch auf Lagerstellen haben in erster Linie Mitglieder des D. u. O. A. V., der deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei und der Niederländischen Alpenvereine (sowie Ehefrauen und Löhner der Mitglieder dieser Vereine). Nach 19 Uhr abends kann dieser Anspruch nicht mehr geltend gemacht werden. Erst nach den hier aufgeführten Personen können andere Besucher berücksichtigt werden. Maßgebend für die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Besucher in ihrer Gruppe ihre Ansprüche geltend machen können, ist der Zeitpunkt des Eintreffens oder die Reihenfolge der Eintragung im Hüttenbuch. Jedoch haben Bergsteiger, die Touren ausführen, das Vorrecht auf Zuweisung von Schlafstellen, gegenüber Ausflüglern, die auch bei früheren Eintreffen zurückbleiben müssen (auch wenn sie Mitglieder sind). Vorausbestellung von Lagerstätten ist nicht gestattet. Jeder Hüttenbesucher hat sich in das Hüttenbuch einzutragen. Um 21 Uhr abends hat jeder Lärm aufzuhören, um 22 Uhr müssen im öffentlichen Wirtschaftsraum alle Lichter gelöscht werden. Neben dieser allgemeinen Hüttenordnung können noch besondere Hüttenordnungen festgelegt werden. Für die Vermittlung der Hütten sind gewisse Gebühren zu entrichten, die in ihrer Höhe durchaus der Leistungsfähigkeit weitester Kreise angepaßt sind. Doppelbelegung von Matratzenlagern gilt als Notlager. In Hütten, die allen Mitgliedern des D. u. O. A. V. offenstehen, haben alle Mitglieder und die Mitglieder der gleichgestellten deutschen Alpenvereine gleiche Rechte. Den Mitgliedern der Sektion, der die Hütte gehört, dürfen besondere Bergünstigungen nicht eingeräumt werden; sie haben auch die gleichen Gebühren zu entrichten, wie die Mitglieder anderer Sektionen.

**Alpines Rettungswesen.**

Die Rettungsstellen in den Ostalpen, die, wie das ganze Rettungswesen, der Aufsicht des D. u. O. Alpenvereins unterliegen, sind gut ausgerüstet und mit Rettungsmitteln versehene, in Talorten befindliche Stationen.

Jede Rettungsstelle hat eine Anzahl Meldestellen zugeteilt. Es sind dies meist höher gelegene Stationen (auf Schutzhütten, Almen, Berggasthöfen oder hochgelegenen Höfen), die zwar mit beschriebenen Mitteln für erste Hilfeleistung ausgestattet sind, hauptsächlich aber dazu dienen,

Beobachtungen oder Meldungen über Unfälle rasch an die nächste Rettungsstelle weiterzuleiten.

An eine der beiden Stellen wenden sich der Verletzte oder dessen Gefährten in erster Linie, von hier aus wird zuerst die Rettungs-, Bergungs- oder Ausforschungssaktion eingeleitet. Für alle Bergwanderer ist es zwar nicht geschriebenes Gesetz, wohl aber noch höher zu stellende ethische und moralische Pflicht, verunglückten Bergsteigern beizustehen und zu deren Rettung alles zu tun. Daß jeder Bergsteiger — schon zu seinem eigenen Nutzen — ein Notverbandsbüchchen, Pflaster usw., im Rucksack trägt, ist selbstverständlich.

**Unfallversicherung.**

Ab 1. Jänner 1931 wurde die Unfallentschädigung bedeutend erhöht. Bei Todesfall: Schilling 700.— (früher Schilling 170.—); Bergungskosten: bis zu Schilling 420.— (früher Schilling 85.—); bei bleibender Invalidität: Schilling 3000.— (früher Schilling 1700). Da viele unserer Mitglieder über die Versicherungsbedingungen im unklaren sind, bringen wir die wichtigsten Bemerkungen darüber in gedrängter Form. Jedes Mitglied des Alpenvereins ist vom Tage der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages versichert. Als Invalidität gilt eine mindestens 50prozentige Arbeitsunfähigkeit innerhalb eines Jahres vom Unfalltag. Mehrfache Mitgliedschaft schließt auch die mehrfache Versicherung in sich mit allen Ansprüchen, ausschließlich der Bergungskosten. Diese werden nur einmal bis zum versicherten Höchstbetrag ersetzt. Jedes Mitglied ist versichert auf alle Unfälle der Sommer- und Wintertouristik und des Alpenwanderns in ganz Europa, auf solche bei Alpenvereinsfesten und Versammlungen, in Unterkunftshäusern jeder Art, auf dem Wege zur und von der Tour, und zwar von der letzten und bis zur nächsten Eisenbahnstation, bei Benutzung von Bergbahnen und auf Unfälle bei Schitours der Sektion oder des „Verettes“. Für Kletter- und Gletschertouren gilt die Versicherung nur dann, wenn die Tour nach alpinen Grundsätzen in Begleitung einer zweiten oder mehrerer Personen auszuführen ist. Im Zweifelsfalle entscheidet ein Gutachten des Hauptausschusses. Schirrenrennen und sportliche Wettbewerbe sind allgemein ausgeschlossen. Unfälle durch Ertrinken gelten als versichert, mit Ausnahme einer dauernden Invalidität. A- und B-Mitglieder können die Versicherung auch freiwillig erhöhen. Die Bergungskosten bleiben in allen Klassen Mark 250.—. Unfälle bei Schirrenrennen können eingeschlossen werden gegen einen 50prozentigen Prämienzuschlag. Unfälle sind unverzüglich, spätestens binnen 48 Stunden zu melden an Eöflner, München 8, Waldtrubering. Darauf erfolgt die Zusendung eines Formulars, das ausgefüllt binnen 8 Tagen zurückzusenden ist. Spätestens am 4. Tage nach dem Unfall ist ein staatlich gültiger Arzt beizuziehen. Bergungskosten von der Unfallstelle bis zur nächsten Eisenbahnstation werden auf Einreichung von Belegen bis zur vertraglichen Höhe (Mark 250.—) ersetzt.

An den Ver  
Haupt  
D. u. v. e. a  
I n  
Er



3-